

Miteinander in Ansbach

Initiator*innen: Simon Mayr (Ansbach KV)

Titel: Soziale Stadt

Text

1 *Hinweis!!!!*

2 *Erster Entwurf des Wahlprogramms. Noch nicht vollständig. Erweiterungen und*
3 *Verbesserungen sind gern gesehen. Gerade in die aktuelle Flüchtlingspolitik habe*
4 *ich zur Zeit keinen so großen Einblick! Vielleicht könnte da noch jemand*
5 *ergänzen.*

6 AN-regiomed

- 7 • Wir stehen nach wie vor zu unserem kommunalen Krankenhaus und deren
8 Mitarbeiter.
9 Der Klinikverbund AN-regiomed muss in kommunaler Hand bleiben. Eine
10 Privatisierung bringt nur Nachteile für Personal und vor allem Patienten,
11 da Klinikkonzerne auf maximalen Gewinn orientiert sind.
- 12 • Alle Standorte und Abteilungen müssen erhalten bleiben. Notfalls
13 Abteilungen in einzelne Häuser zusammenlegen.
- 14 • Teilbereiche wie Küche, Reinigung, Technik müssen in eigener Hand gehalten
15 werden. Service-GmbHs lehnen wir strikt ab, da es bei den Angestellten zu
16 einem massiven finanziellen Verlust kommt.
- 17 • Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sämtliche Beraterverträge nicht das
18 Ergebnis gebracht haben, was erwartet wurde. Deshalb alle Beraterverträge
19 aufkündigen und keine weiteren mehr abschließen. Die Erkenntnisse, was im
20 Konzern verbessert werden kann kommt seit Jahren schon einzig und allein

21 von den Mitarbeitern.

- 22 • Dafür Mitarbeiter motivieren, selbst Verbesserungsstrategien zu entwerfen.

23 Kinderbetreuung

- 24 • Betreuungsangebot im Kita-Bereich ist unzureichend (Rechtsanspruch!!!
25 Eltern können klagen). Es fehlen so wohl Krippen-als auch
26 Kindergartenplätze. Die Situation wird sich die nächsten Jahre noch
27 verschärfen (neue Baugebiete, Babyboom, Zuzug, Ausweitung des Nürnberger
28 Speckgürtels bis hinter Ansbach, Neuer Hochschulstandort,...)
- 29 • Schon jetzt: Bestmöglicher Ausbau der schon bestehenden Einrichtungen.
- 30 • Zweiter Kindergarten in MHW auf dem Grundstück des alten Kindergartens
31 Prüfung ob es möglich ist, Kindergarten und Pflegeheim unter einem Dach!

32 Pflegemangel

- 33 • Der Demographische Wandel macht auch vor Ansbach nicht halt. Die Zahl der
34 Pflegebedürftigen steigt kontinuierlich. Zeitgleich werden in Ansbach
35 Pflegeheime wegen Personalmangel geschlossen.
- 36 • Pflegesituation wird sich die kommenden Jahre verschärfen. Prognosen
37 sagen, dass in ein paar Jahren 500.000 Pflegekräfte in Deutschland fehlen.
38 werden. Selbst die bis dato zuverlässige Quelle der Ostblockstaaten bringt
39 nicht mehr genug Pflegekräfte nach Deutschland (brauchen sie inzwischen
40 selber)
- 41 • Frühzeitige Gegensteuerung.
- 42 • Planung neuer stationärer Pflegeeinrichtungen.
- 43 • Angebot ambulanter Pflegeeinrichtungen erweitern und stärken.
- 44 • Etablierung und Förderung von Wohngruppen
- 45 • Pflegenden Angehörigen unterstützen (Demenzcafe, Schulungen, Betreuung)

46 Hausärztemangel

- 47 • Der ländliche Ärztemangel wird in den kommenden Jahren auch in Ansbach
48 zunehmen.
- 49 • Anreize schaffen, um qualifizierte und gute Hausärzte nach Ansbach zu
50 bringen.

51 Hebammen und Geburtshilfe

- 52 • Wir stehen für eine optimale klinische und außerklinische Geburtshilfe so
53 wie für eine lückenlose Betreuung von Schwangeren und Wöchnerinnen. Wir
54 sind für einen Ausbau der Hebammenversorgung vor Allem im Bereich der
55 Nachsorge in Stadt und Landkreis.
- 56 • Hebammen leisten auch einen wichtigen Beitrag in unserem Bildungssystem.
57 Sie gehen u.a. in Ansbacher Schulen um dort zu unterrichten. Das wird bis
58 dato nicht von der Stadt vergütet.
- 59 • Familienhebammen in Ansbach sind da und gut ausgebildet. Allerdings kommen
60 Sie viel zu selten zum Einsatz, da von Seiten der Koordinierenden
61 Kinderschutzstelle (Ko-Ki) Gelder fehlen. Die Koordinierungsstelle
62 verwaltet sich aktuell ausschließlich selbst ohne irgend ein Projekt
63 ansatzweise zu fördern. Wir wollen dort die Bürokratie abbauen und die
64 Gelder besser und sinnvoller verteilen.

65 Öffentliche Sicherheit und Ehrenamt

- 66 • Die Zahl aktiver ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger, THW'ler, und
67 Angehöriger anderer Hilfsorganisationen sinkt. Der demographische Wandel
68 wird sich in den kommenden Jahren dort deutlich zeigen. Einige
69 Ehrenamtliche leisten mehrere hundert Stunden im Jahr und sparen der Stadt
70 somit viel Geld. Diese Einrichtungen sind elementar für die öffentliche
71 Sicherheit und Ordnung!!
- 72 • Die Freiwilligenagentur Sonnenzeit so wie die Ehrenamtskarten sind gut und
73 werden angenommen und sollen in Zukunft auch weiter gefördert werden.
74 Dennoch benötigen wir noch weitere Maßnahmen.
- 75 • Anreize schaffen, dass junge Männer und Frauen sich mehr ehrenamtlich
76 engagieren.
77 (Freier Eintritt ins Aquella für die ganze Familie, freier ÖPNV,
78 Gutscheine für Brückencenter, etc.)

- 79 • Angehörige der Stadt, Bezirk und Staat sollten vermehrt in Ehrenamtlicher
80 Tätigkeit eingesetzt werden!
- 81 • Freistellung zum Einsatzdienst erleichtern
- 82 • Massive Förderung und Imageverbesserung der dortigen Jugendarbeit.

83 Migration

- 84 • (noch zu befüllen)
- 85 • Vereinsleben
- 86 • Das Vereinsleben ist ein wichtiger Pfeiler der Stadt Ansbach und
87 Bereichern das gesellschaftliche und soziale Leben. In Ansbach gibt es ca.
88 200 Vereine aus den verschiedensten Sparten
- 89 • Alle Vereine werden finanziell von der Stadt unterstützt. Dies sollte auf
90 jeden Fall beibehalten und bei Bedarf sogar individuell erweitert werden.